

Maßnahmenkonzept

Sprakel

Oktober 2008

Gliederung Maßnahmenkonzept Sprakel**Oktober 2008**

	Seite
1. Anlass der Planung	3
2. Planungsgrundlage: Integriertes Handlungskonzept	3
3. Entwicklung der Einwohnerzahlen und der demografischen Zusammensetzung	5
3.1 Bevölkerungsentwicklung	5
3.2 Entwicklung des demografischen Aufbaus	6
3.3 Angenommene Neubautätigkeit	7
4. Bisherige Realisierung von Wohnbauflächen des Integrierten Handlungskonzeptes	7
5. Weitere Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes	8
5.1 Handlungsfeld Wohnen	8
5.1.1 Bürgerumfrage Wohnen	8
5.1.2 Aktivierung Wohnbauflächen	11
5.2 Handlungsfeld Arbeit	13
5.3 Handlungsfeld Verkehr	14
5.3.1 Straßen	14
5.3.2 ÖPNV	16
5.3.2.1 Bahnverbindung Münster-Sprakel	16
5.3.2.2 Busanbindung	16
5.3.3 Fuß- und Radwegeplanung	17
5.3.4 Ruhender Verkehr	18
5.4 Handlungsfeld Infrastruktur	18
5.4.1 Soziale Infrastruktur	18
5.4.2 Weitere Einrichtungen	21
5.5 Handlungsfeld Ökologie	22
6. Zeitliche Umsetzung der geplanten Maßnahmen	23

Maßnahmenkonzept Sprakel

Oktober 2008

1. Anlass der Planung

Mit der Vorlage Nr. 596/2001 im September 2001 hat die Verwaltung das Integrierte Handlungskonzept Sprakel in der Bezirksvertretung Münster-Nord und im Planungsausschuss vorgelegt; das Konzept stellt die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung des Stadtteils über den Zeitraum 2010 hinaus dar.

Die beiden politischen Gremien beauftragten die Verwaltung:

- ein Maßnahmenkonzept zu erstellen, das inhaltliche, zeitliche, finanzielle und haushaltstechnische Prioritäten für die geplante weitere städtebauliche Entwicklung des Stadtteils aufzeigen soll,
- den Entwurf des Maßnahmenkonzeptes in der Bezirksvertretung Münster-Nord und im Planungsausschuss vorzustellen und
- das Maßnahmenkonzept in einer Bürgerversammlung vorzustellen.

Die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster-Nord beantragte am 07.05.2007 die zügige Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für Sprakel. Eine Zwischennachricht an die Bezirksvertretung Münster-Nord erfolgte am 30.05.2007.

Mit Schreiben vom 03.09.2008 wurde erneut auf den Antrag der CDU-Fraktion verwiesen und um Sachstand zum Maßnahmenkonzept gebeten.

2. Planungsgrundlage: Integriertes Handlungskonzept

Das Integrierte Handlungskonzept Sprakel (Stand: März 2003) zeigt die langfristigen städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten des Stadtteils Sprakel auf.

Grund für dessen Erstellung waren die Fertigstellung der Umgehungsstraße (Juli 2002) und die Verfügbarkeit der Fläche für die Entwicklung und Gestaltung der Ortsmitte.

Die Ausweisung von neuen Wohnbauflächen, insbesondere für junge Familien, sollte u. a. eine dauerhafte Auslastung der im Stadtteil bereits vorhandenen öffentlichen Infrastruktureinrichtungen, wie z.B. Grundschule und Kindergarten, gewährleisten.

In einzelnen, aufeinander folgenden Baustufen soll der Stadtteil gemäß Integriertem Handlungskonzept Sprakel maßvoll und verträglich erweitert werden. Die vorhandene Infrastruktur wird damit gesichert und wenn nötig dem Bedarf angepasst. Auch die Lebensmittelversorgung soll, gestärkt durch den erwarteten zukünftigen Einwohnerzuwachs, gesichert und verbessert werden.

Die Entwicklung der zusätzlichen Siedlungsflächen war in 4 Baustufen vorgesehen (vgl. Anlage 1):

Baustufe 1 (Realisierung bis 2005)

- Mitte (ca. 100 Efas und 40 Mefas)^{1, 2}
- nördlich Landwehr (östlicher Teilbereich) (ca. 130 Efas)
- nördlich Baumschulenweg (ca. 3,3 ha)
- Dreiecksfläche zwischen Sprakeler Straße, Bahnlinie und Umgehungsstraße (ca. 4,0 ha)
- Gewerbefläche südlich der Gimbter Straße (ca. 5,6 ha)

¹ 100 Efas= 100 Wohneinheiten (WE) in Einfamilienhäusern

² 40 Mefas= 40 Wohneinheiten (WE) in Mehrfamilienhäusern

Baustufe 2 (Realisierung bis 2010)

- westliche Erweiterung des Bereiches nördlich Landwehr (ca. 3,0 ha)
- südlich der Landwehr (ca. 5,9 ha)
- westlich der Sprakeler Straße zwischen Nienberger Straße/Baumschulenweg bzw. Forstweg (ca. 3,9 ha)

Baustufe 3 (Vorhalteflächen gemäß GEP)

- nördlich der Nienberger Straße, beiderseits Sprakelweg (ca. 9,4 ha)

Baustufe 4 (Vorhalteflächen nach 2010)

- westlich der Bahn/südlich der Birk (ca. 3,2 ha)
- gewerbliche Baufläche: nördlich der Gimpter Straße/südlich der Birk (ca. 3,8 ha)

Gemäß Integriertem Handlungskonzept Sprakel (vgl. auch Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2000, Stadt Münster) ist für den Stadtteil Sprakel die Bevölkerungszahl von 2.746 Einwohnern (Stand: 31.12.2004) mit der damals angenommenen Bautätigkeit errechnet worden. Die in der Prognose 2000 errechneten Bevölkerungszahlen für die nachfolgenden Jahre waren:

Tabelle 1

Ehemalige Prognose der Wohnberechtigten Bevölkerung³ des Stadtteils Sprakel 2004/2010 nach der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2000

Jahr (Stand: 31.12.)	wohnberechtigte Bevölkerung
2004	2.746
2005	2.815
2006	2.879
2007	3.055
2008	3.232
2019	3.398
2010	3.709

Quelle: Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2000

Für den Zeitraum von 2005-2010 wurde eine Steigerung der Einwohnerzahl im Stadtteil um ca. 900 Einwohner und damit um ca. 32 % prognostiziert.

Neben der Entwicklung von Bauflächen wurde auch eine Reihe von Infrastrukturmaßnahmen vorgesehen, wie z. B. die Errichtung des Zentrums, eines Kindergartens, von zwei Kinderspielplätzen, eines Festplatzes, einer Kleingartenanlage sowie die Schaffung von Park- und Ride-Plätzen am südlichen Ortsrand sowie im Bereich des geplanten Gewerbegebietes zwischen der Umgehungsstraße (B 219) und der Bahn.

³ Definition wohnberechtigte Bevölkerung: Zur wohnberechtigten Bevölkerung einer Gemeinde zählen alle Personen, die in der Gemeinde eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um einen Haupt- oder einen Nebenwohnsitz handelt.

3. Entwicklung der Einwohnerzahlen und der demografischen Zusammensetzung

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Nach der aktuellen Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005-2015, Lauf vom 06.09.2006, wird sich die Einwohnerzahl im Stadtteil Sprakel voraussichtlich wie folgt entwickeln:

Tabelle 2

Aktuelle Prognose der Wohnberechtigten Bevölkerung des Stadtteils Sprakel 2005-2015 nach der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster

Jahr (31.12.)	Wohnberechtigte Bevölkerung
2005	2.716
2006	2.956
2007	3.061
2008	3.164
2009	3.189
2010	3.270
2011	3.320
2012	3.332
2013	3.342
2014	3.390
2015	3.408

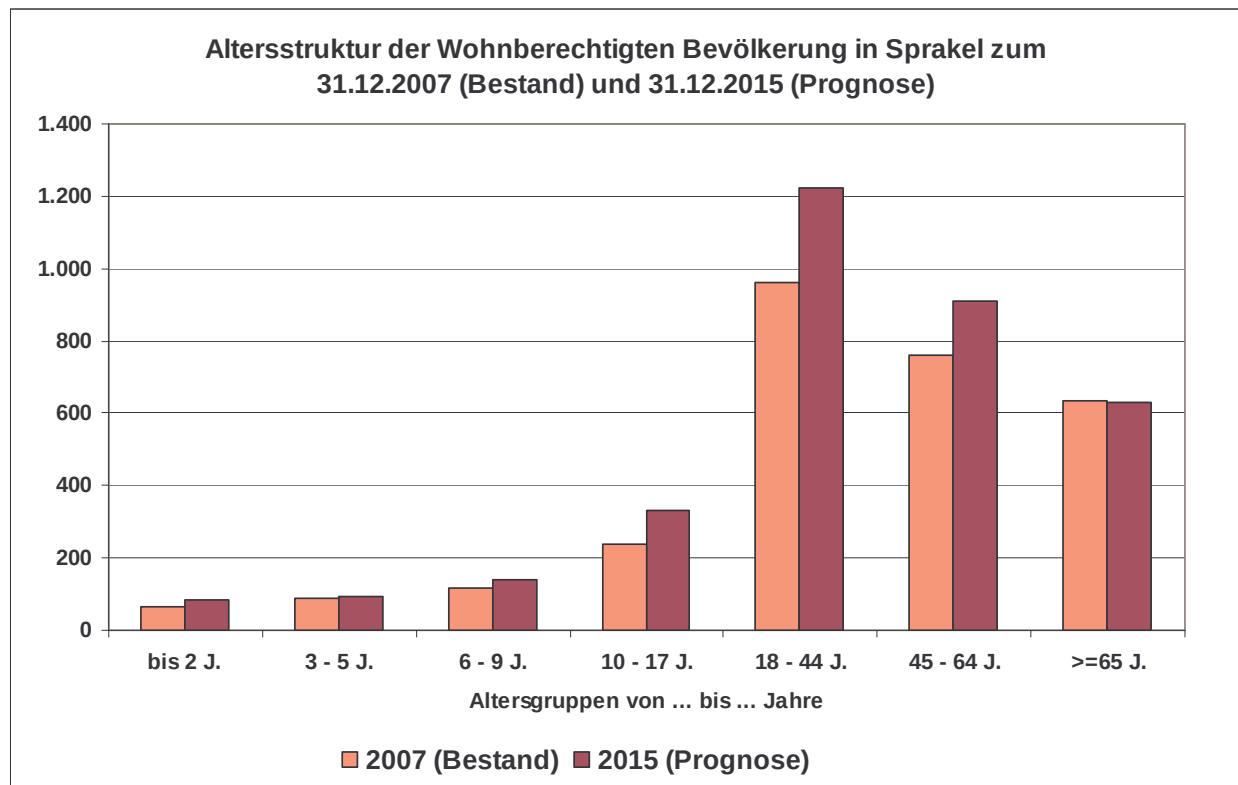
Quelle: Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2005 bis 2015

Im Vergleich zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2000 wird von einem deutlich geringeren Wachstum für den Stadtteil ausgegangen. Dennoch beträgt das prognostizierte Wachstum innerhalb des Prognosezeitraumes 2005 bis 2015 ca. 25,5 %. Damit wird für den Stadtteil Sprakel das höchste prozentuale Wachstum aller statistischen Bezirke der Stadt Münster prognostiziert.

Für die Gesamtstadt Münster wird innerhalb des Prognosezeitraumes eine Bevölkerungszunahme um 463 Einwohner von 278.925 Einwohnern (31.12.2005, Bestand) auf 279.388 Einwohner (31.12.2015, Prognose), d.h. um ca. 0,2 %, erwartet (vgl. Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2005 bis 2015).

3.2 Entwicklung des demografischen Aufbaus

Die Altersstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung des Stadtteils Sprakel wird sich innerhalb des Zeitraumes 2007 (Stand: 31.12.2007, Bestand) bis 2015 (Stand: 31.12.2015, Prognose) voraussichtlich wie folgt entwickeln:

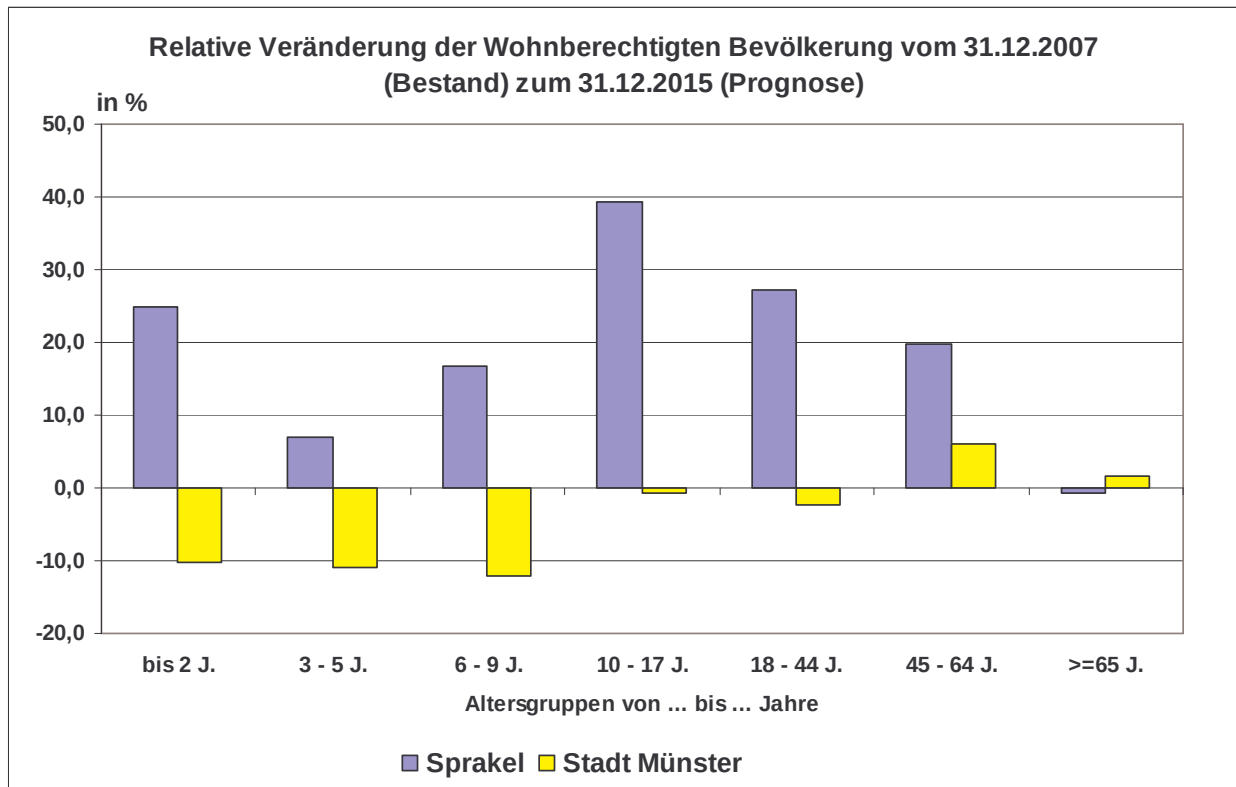


Für den Stadtteil Sprakel lässt sich feststellen, dass die Angaben für die unter 10-Jährigen nur geringfügig steigen; die Auslastung der Infrastruktureinrichtungen Kindergärten und Grundschule ist damit gesichert; ob in einzelnen Jahrgangsstufen der Schule eine Zweizügigkeit erreicht wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.

Größere Zunahmen werden innerhalb der drei Altersgruppen der zwischen 10- und 64-Jährigen erwartet. Innerhalb der Altersgruppe der 18- bis 44-Jährigen wird die größte Zunahme prognostiziert; ein wesentlicher Grund für die Zunahme ist die in der Prognose angenommene Bautätigkeit.

Die Zahlen für die Altersgruppe der über 65-Jährigen sind nahezu konstant.

Vergleicht man die relative Veränderung der Altersgruppen des Stadtteils Sprakel mit denen der Gesamtstadt Münster innerhalb des Zeitraums vom 31.12.2007 (Bestand) zum 31.12.2015 (Prognose) ergibt sich folgendes Bild:



Bei der Interpretation der Zahlen für den Bereich Sprakel ist der niedrige Ausgangswert der wohnberechtigten Bevölkerung (Stand: 31.12.2007) im Vergleich zu den Angaben der Gesamtstadt Münster zu berücksichtigen. Geringfügige Veränderungen der absoluten Werte im Stadtteil Sprakel beeinflussen die prozentualen Veränderungen viel stärker als bei der Gesamtstadt Münster.

Aufgrund des erwarteten hohen Bevölkerungswachstums für den statistischen Bereich Sprakel weisen fast alle Altersgruppen Zunahmen auf. In der Gesamtstadt Münster weisen demgegenüber alle Altersgruppen Rückgänge auf. Lediglich in den Altersgruppen der 45- bis 64-Jährigen und der über 65-Jährigen werden Zuwächse erwartet.

3.3 Angenommene Neubautätigkeit für die Prognose 2005 bis 2015

Gemäß der aktuellen Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005-2015, Lauf vom 06.09.2006, wird für den Prognosezeitraum eine Neubautätigkeit von 230 WE im Bereich der Efas und von weiteren 50 WE im Bereich der Mefas angenommen. Für die einzelnen Prognosejahre bedeutet dies ein Wachstum von durchschnittlich 20-30 Wohneinheiten im Bereich der Efas und deutlich geringere Annahmen im Bereich der Mefas gegenüber den vorangegangenen Prognoserechnungen.

4. Bisherige Realisierung von Wohnbauflächen/Gewerbeflächen gemäß dem Integrierten Handlungskonzept Sprakel

Die Vermarktung des Baugebietes Mitte (B-Plan Nr. 458) dauert bereits seit mehreren Jahren an. Noch sind ein Teil der Grundstücke (ca. 25), die sich in privater Hand befinden, sowie die städtischen Flächen für ein Reihenhaushausgrundstück, für ein Einfamilienhaus sowie für drei Mehrfamilienhäuser und die Fläche für das geplante Stadtteilzentrum nicht vermarktet (Stand: Juni 2008).

11 Efa-Grundstücke im Bereich nördlich und südlich der Marienkirche sind 2008 baureif geworden (11. Änderung des B-Planes STM 8). Im Rahmen der 10. Änderung des B-

Plans STM 8 im Bereich der Straße In der Au können durch Schaffung von Baurecht für das Bauen in 2. Reihe ca. 25 WE geschaffen werden.

Innerhalb der bebauten Ortslage von Sprakel bestehen neben den genannten B-Plänen nur noch ca. 8 freie Baugrundstücke im Bereich Gerbertweg (9. Änderung B-Plan STM 8).

Das Baugebiet nördlich Landwehr, östlicher Teilabschnitt (ca. 8 ha), das gemäß Integriertem Handlungskonzept zu der Realisierungsstufe I zählt und ca. 130 Efas auf städtischem Grund zur Verfügung stellen kann, wird nach der aktuellen Haushalts- und Investitionsplanung ab 2010 erschlossen (Kanalbau). Hierfür stehen in den Haushaltsjahren 2010/2011 Mittel in Höhe von ca. 2 Mio. € zur Verfügung. Die Kosten für den Straßenbau werden mit ca. 1,74 Mi € angesetzt. Die Erschließung des Bereiches wird voraussichtlich zunächst über einen nördlichen Stich erfolgen; der Ausbau der Straße Landwehr kann voraussichtlich erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

5. Weitere Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Sprakel

5.1 Handlungsfeld Wohnen

5.1.1 Bürgerumfrage Wohnen

Das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung hat die abschließende Auswertung einer stadtreionalen Bürgerumfrage rund um das Thema Wohnen für Münster veröffentlicht. ([http://www.muenster.de/stadt/stadtplanung/pdf/Beiträge zur Statistik Nr. 102. pdf](http://www.muenster.de/stadt/stadtplanung/pdf/Beiträge_zur_Statistik_Nr._102_.pdf)).

Die Umfrage wurde als stadtreionale Umfrage konzipiert, die jedoch nicht nur Hinweise zur Stellung Münsters im Vergleich zum Umland gibt, sondern vielmehr auch die Möglichkeit zu einer stadtteilorientierten Betrachtung der Einschätzungen rund um das Thema Wohnen erlaubt.

So verbessern die Ergebnisse der Umfrage auf der Stadtteilebene den Kenntnisstand über Tendenzen in der aktuellen und zukünftigen Wohnungsmarktnachfrage und können u.a. gewinnbringend für den Prozess der Stadtteilrahmenplanung genutzt werden. Die Umfrage ist jedoch keine Stadtteilmfrage. Vornehmlich wird ein Meinungs- und Stimmungsbild zum Thema Wohnen abgefragt, welches für die Verwaltung wertvolle Hinweise auf die von der Bevölkerung empfundenen Stärken und Schwächen im Stadtteil geben kann. Zudem gibt die Umfrage Hinweise, an welchen Stellen es sinnvoll ist, weitergehende vertiefende problembezogene Analysen bzw. Befragungen auf der Stadtteilebene anzustellen. Die Ergebnisse sollten demnach nicht isoliert betrachtet, sondern möglichst mit vorhandenen Grundlagen und Fakten in einem Zusammenhang gesehen werden, so dass sich insgesamt ein abgerundetes Bild für den Stadtteil ergibt. Die Umfrage behandelt das Thema „Wohnen“ in einer stadtteilorientierten Zusammenschau insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten:

1. Wohnsituation und Wohnzufriedenheit
2. Umzugspläne und Bedeutung von Faktoren bei der Wohnstandortwahl
3. Wohnperspektiven im Alter („55PLUS“)
4. Kinder- und Familienfreundlichkeit der Stadtteile

Auch wenn die Befragung in 2006 stattfand, haben die grundsätzlichen Aussagen aus der Umfrage auch 2008 noch Gültigkeit, da die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger in der Regel sehr stabil sind. Im Einzelfall ist allerdings zu berücksichtigen, dass zwischenzeitlich auf den Weg gebrachte Maßnahmen vor Ort zu veränderten Umfrageergebnissen führen könnten.

42 % der befragten Sprakeler Bürgerinnen und Bürger haben sich an der Umfrage beteiligt, was einen guten Rücklauf darstellt. Dabei hat die Altersgruppe der 45- bis 64-Jährigen überrepräsentiert geantwortet (+ 10,5 %), so dass deren Einschätzungen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung etwas stärker in der Umfrage vertreten sind.

Nachfolgend sind die wesentlichen Bewertungen durch die Sprakeler Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema Wohnen im Vergleich zum Durchschnitt der Außenstadtteile und der Gesamtstadt dargestellt:

Tabelle 3

Sprakel im Stadtteilvergleich – Bewertungen der Bürgerinnen und Bürger in der Übersicht (Mittelwert)

Kriterium	Sprakel	Außenstadtteile gesamt	Spanne zwischen Stadtteilen	Münster gesamt
Wohnzufriedenheit mit der Wohngegend	2,0	2,1	1,6 bis 2,8	1,9
Wohnzufriedenheit mit der Wohnung	1,5	1,7	1,5 bis 2,1	1,8
Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahre	3,3	2,8	2,4 bis 3,3	2,8
Betreuungsangebote für Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt	2,2	2,2	2,0 bis 2,4	2,2
Bewertung des Grundschulangebotes in angemessener Entfernung zur Wohnung	1,8	1,8	1,6 bis 2,1	1,8
Angebot an weiterführenden Schulen	3,5	2,4	1,7 bis 3,5	2,2
Spielmöglichkeiten im Wohnumfeld	2,6	2,3	2,1 bis 2,7	2,3
Freizeitangebote von Kommunen/ Kirchen/ Vereinen	2,8	2,2	2,0 bis 2,8	2,3
Angebot an kommerziellen Freizeitangeboten	3,8	3,0	2,6 bis 3,8	2,9
Verkehrssicherheit im Stadtteil	2,3	2,6	2,2 bis 3,8	2,7
(1) = „sehr zufrieden“ / „sehr gut“ / „sehr wichtig“, (2) = „zufrieden“ / „gut“ / „wichtig“ (3) = „teils/teils“, (4) = „nicht zufrieden“ / „schlecht“ / „nicht wichtig“, (5) = „völlig unzufrieden“ / „sehr schlecht“ / „völlig unwichtig“				

Nach den Ergebnissen der Stadtregionalen Bürgerumfrage 2006 haben die Bürger Sprakels eine sehr hohe Standortverbundenheit mit ihrem Stadtteil; so weist Sprakel mit im Durchschnitt ca. 28 Jahren die höchste Wohndauer von allen Stadtteilen auf. Die mittlere Wohndauer der Außenstadtteile der Stadt Münster liegt bei ca. 21 Jahren.

23% der Befragten im Stadtteil Sprakel leben seit Geburt hier und weitere 47% leben seit 20 Jahren und länger in Sprakel, womit annähernd Dreiviertel der Befragten (70%) dem Stadtteil über einen sehr langen Zeitraum verbunden sind.

Befragt nach der Absicht, in eine andere Wohnung zu ziehen, antworten 70 % der Bürgerinnen und Bürger Sprakels, dass sie nicht umziehen wollen. 15 % wollen voraussichtlich in 5 Jahren oder später umziehen, 14 % sind unentschlossen oder machen keine Angabe. (Zum Vergleich: Nicht umziehen wollen in Münster gesamt 47 %, in Handorf 59 % und in Roxel 58 % der Befragten).

Die geringe Umzugsbereitschaft verdeutlicht die positive Bindung und Gesamteinschätzung der Befragten zu ihrem Stadtteil.

Als Gründe für den Zuzug in den Stadtteil Sprakel nannten die Befragten u. a. den Zufall⁴ (20%), die Nähe zu Grün- und Erholungsflächen (18%), die Nähe zu Verwandten, Freunden und Bekannten (17%) sowie den preiswerten Wohnraum (16%). Während die ersten beiden Gründe auch gesamtstädtisch das Feld der Nennungen anführen, sind die letzten beiden Aspekte „Weil hier Verwandte/Kinder/Freunde/Bekannte wohnen“ und „preiswerter Wohnraum“ dabei im Stadtteilvergleich auffällig.

Die Betreuungsangebote der Kinder unter 3 Jahren werden von den Befragten des Stadtteils Sprakel mit 3,3 bewertet, was im Stadtteilvergleich den schlechtesten Wert darstellt. Der geplante Neubau der Kombinationseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien im Baugebiet nördlich Landwehr, östlicher Teilabschnitt, dürfte zukünftig zu einer Verbesserung der Bewertung dieses Teilaspektes führen.

Die Bewertung des Betreuungsangebotes für Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt sowie die Bewertung des Grundschulangebotes fällt mit 2,2 bzw. 1,8 gut aus und bewegt sich im Mittelfeld aller Stadtteilbewertungen.

Mit einem Wert über 3 werden die Aspekte „Angebot an weiterführender Schulen“ und „das Angebot kommerzieller Freizeiteinrichtungen“ bewertet. Dieses Ergebnis scheint plausibel, denn aufgrund der Einwohnerzahl des Stadtteils Sprakel können die genannten Infrastrukturen nicht vorgehalten werden, da eine ausreichende Mantelbevölkerung für die Auslastung fehlt. Hier ist somit auch zukünftig nicht mit wesentlich besseren Umfrageergebnissen zu rechnen.

Die Freizeitangebote von Kommunen/Kirchen/Vereinen werden mit einem Wert von 2,8 schlechter bewertet als die Angebote der Einrichtungen der anderen Außenstadtteile. Der geplante Neubau der Kombinationseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien im Baugebiet nördlich Landwehr, östlicher Teilabschnitt, sieht eine Erweiterung des Angebotes für Jugendliche vor; damit könnte eine Verbesserung der Bewertung dieses Teilaspektes erreicht werden.

Insgesamt gibt die Münsteraner Auswertung der „Stadtregionalen Bürgerumfrage“ rund um das Thema Wohnen für die Erarbeitung des Maßnahmenkonzeptes Sprakel wertvol-

⁴ Anmerkung: Die Erstnennung „Zufall“ ist vornehmlich als Hinweis darauf zu werten, dass die Standortfindung ein vielgestaltiger Prozess ist, bei dem unterschiedlichste Faktoren in die Überlegungen für den persönlich optimalen Wohnort hineinspielen. Stimmt das Gesamtbild eines Standortes, so scheint die räumliche Festlegung auf einen bestimmten Stadtteil nicht mehr ganz so entscheidend zu sein. Da der „Zufall“ in fast allen Stadtteilen die Erstnennung darstellt, ist auch zu vermuten, dass einige der Befragten mit den vorgegebenen Kategorien keinen für sich zutreffenden Grund gefunden haben und deshalb auf die unspezifische Nennung „Zufall“ ausgewichen sind.

le Hinweise aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Sie macht deutlich, dass immer dann hohe Zufriedenheitswerte bei den Bürgerinnen und Bürgern erzielt werden, wenn die Planung kurze Wege zu den Infrastruktureinrichtungen und eine zentrenorientierte Bündelung von Angeboten aufgreift.

5.1.2 Aktivierung Wohnbauflächen

Gemäß Integriertem Handlungskonzept Sprakel (Stand: 2003) sollten für die weitere bauliche Entwicklung zunächst die Flächen mit der Kennzeichnung Baustufe I (Realisierung bis 2005) in Anspruch genommen werden; es handelte sich hierbei um die Wohnbauflächen:

Mitte (ca. 100 Efas und 40 Mefas)

- nördlich Landwehr, östlicher Teilbereich (ca. 130 Efas)
- Dreiecksfläche zwischen Sprakeler Straße, Bahnlinie und Umgehungsstraße (ca. 4,0 ha)
- nördlich Baumschulenweg (ca. 3,3 ha)

Da bei der Erschließung der letztgenannten Fläche hohe Kosten für den Kanalbau zu erwarten sind (Erneuerung des Vorflutkanals im Baumschulenweg/Forstweg/Sprakeler Straße), sollte der Bereich gemeinsam mit den geplanten Wohnbauflächen nördlich und südlich der Nienberger Straße erschlossen werden. Da sich diese Flächen nicht im Eigentum der Stadt Münster befinden und der Erwerb als schwierig eingestuft wird, ist der kurz- bis mittelfristigen Erschließung weiterer Wohnbauflächen im Bereich der Straße Landwehr und östlich der Sprakeler Straße Priorität einzuräumen.

Für das Baugebiet nördlich Landwehr, östlicher Teilbereich, liegt der rechtsgültige B-Plan Nr. 459 vor; mit ca. 130 Wohneinheiten bietet diese Fläche ein Potenzial für mehrere Jahre.

Städtebaulich sprechen viele Gründe für eine zügige Inanspruchnahme des Baugebietes nördlich Landwehr: Städtisches Grundstück, Lage zu den in Bau befindlichen bzw. den geplanten Infrastrukturen nördlich des Gebietes (u. a. KIGA, Jugendeinrichtung, Spielplatz), sowie die attraktivere Lage des Gebietes im Vergleich zu der Fläche östlich Sprakeler Straße.

Für vorbereitende Planungskosten stehen im Haushaltsjahr 2009 90.000 € zur Verfügung. Für die Erschließung dieses Gebietes sind in den Haushaltsjahren 2010/2011 ca. 1,95 Millionen € für Kanalbau angesetzt. Für die Erstellung der Baustraßen stehen im Haushalt für 2010 und 2011 jeweils 300.000 € zur Verfügung. Die verkehrliche Erschließung des Baugebietes soll gemäß Festsetzungen des B-Planes über zwei Anbindungen erfolgen; im Norden über die vorhandene Straße Im Draun und im Süden über den vorhandenen Wirtschaftsweg Landwehr. Beide Straßen führen durch bestehende Wohngebiete zur Sprakeler Straße; gemeinsam ermöglichen sie, dass sich die Verkehrsbewegungen aus dem Plangebiet und in das Plangebiet in die bestehenden Wohngebiete verteilen können.

Die Fläche östlich der Sprakeler Straße befindet sich nicht in städtischem Eigentum, sondern im Eigentum einer Erbgemeinschaft. Ein Investor hat im Auftrag der Eigentümer der Verwaltung einen Vorentwurf für ein Bebauungsplankonzept vorgelegt. Dieser Entwurf sieht ca. 70-80 Wohneinheiten vor. Die Fläche ist in das Arbeitsprogramm Vorbereitende und Verbindliche Bauleitplanung 2008 (siehe Vorlage 238/2008) aufgenommen worden.

Die bisherige Nutzung des Bereiches östlich der Sprakeler Straße zwischen Bahnhaltepunkt und nördlich der Haselstiege wird durch den B-Plan STM 8 aus dem Jahr 1969

geregelt. Dieser B-Plan setzt Wohngebiet und Gewerbegebiet fest. Der Flächennutzungsplan stellt Wohnbaufläche und gemischte Baufläche dar. Um Fragen der Erschließung, der Geschossigkeit, der Nutzung, der Anbindungsmöglichkeiten mit Rad- und Fußwegen zum Bahnhofpunkt zu klären, ist es sinnvoll für den Gesamtbereich östlich der Sprakeler Straße ein städtebauliches Entwicklungskonzept im Rahmen eines Bauleitplan-Verfahrens zu erarbeiten. Darin könnte die Neuabgrenzung des zentralen Versorgungsbereiches einfließen, die im Rahmen der Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Münster erarbeitet wird. Dieser Bereich erstreckt sich auf die Fläche westlich und östlich der Sprakeler Straße/nördlich Volkertweg.

Der Bereich östlich der Sprakeler Straße sollte jedoch nicht zeitgleich mit dem Baugebiet Nördlich Landwehr auf den Markt kommen, um ein Überangebot an Wohnbaugrundstücken und eine Überlastung der vorhandenen Infrastrukturen zu verhindern. Die Eigentümer der Fläche östlich Sprakeler Straße sind darüber von der Verwaltung informiert worden, dass die Realisierung ihrer Wohnbaufläche erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen kann.

Die langfristige bauliche Entwicklung des Stadtteils Sprakel ist vor dem Hintergrund der zeitlichen Inanspruchnahme der Bauflächen zu bewerten; die erforderlichen Flächen für die bauliche Entwicklung sind bereits im Integrierten Handlungskonzept und im Flächennutzungsplan der Stadt Münster dargestellt. Aus städtebaulicher Sicht wäre die Inanspruchnahme der Flächen südlich der Nienberger Straße aufgrund ihrer Lagequalitäten vor allem bezüglich der geringeren Verlärmung, der Abrundung des Siedlungskörpers und der Zuordnung zum Bahnhofpunkt einer weiteren Entwicklung im südwestlichen Bereich des Stadtteils vorzuziehen. Da die Erschließung des Bereiches südlich der Nienberger Straße jedoch sehr aufwändig ist und weil vor allem eine kurz- bis mittelfristige Bebauung der Flächen nicht realistisch erscheint, wird die mittelfristige Wohnbauflächenentwicklung im Stadtteil voraussichtlich weiter im Bereich nördlich bzw. südlich der Landwehr bzw. östlich der Sprakeler Straße erfolgen.

Die zeitliche Abfolge der Erschließung der Baugebiete gemäß dem Integrierten Handlungskonzept sowie die geplanten Realisierungszeiträume der einzelnen Baustufen werden aufgrund der beschriebenen Veränderungen zeitlich angepasst. Diese Aussage trifft auch auf die gewerblichen Baugebiete zu.

Die Entwicklung der zusätzlichen Siedlungsflächen ist im aktualisierten Handlungskonzept wie folgt vorgesehen:

Baustufe 1 (Erschließung bis 2011)

- nördlich Landwehr (östlicher Teilbereich, ca. 130 Efas)

Baustufe 2 (Erschließung bis 2015)

- Dreiecksfläche zwischen Sprakeler Straße, Bahnlinie und Umgehungsstraße (ca. 70 - 80 Efas)
- nördlich Landwehr (westlicher Teilbereich, ca. 60 Efas)
- Gewerbefläche südlich der Gimbtter Straße

Baustufe 3 (Erschließung langfristig)

- südlich der Landwehr
- westlich der Sprakeler Straße zwischen Nienberger Straße/Baumschulenweg bzw. Forstweg
- nördlich der Nienberger Straße, beiderseits Sprakelweg
- westlich der Bahn/südlich der Birk
- Gewerbefläche nördlich der Gimbtter Straße/südlich der Birk

Gemäß der aktuellen Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 - 2015, Lauf vom 06.09.2006, wird für den Prognosezeitraum bis 2015 eine Neubautätigkeit von 230 WE im Bereich der Efas und von weiteren 50 Wohneinheiten in Mefas angenommen. Die vorgenommene zeitliche Anpassung der Baustufen berücksichtigt die Vorgaben der aktuellen Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 - 2015 und stellt eine ausreichende Wohnbauflächenversorgung des Stadtteils Sprakel sicher.

5.2 Handlungsfeld Arbeiten

Der Stadtteil Sprakel verfügt über Arbeitsplätze im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich, wie z.B. Apotheke, Bank, Ärzte, Lebensmittelanbieter etc., aber kaum über Arbeitsplätze im gewerblichen Bereich. Der Stadtteil sollte aber nicht nur Wohnstandort sein, sondern auch Flächenangebote für wohnungsnahen Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten können. Ziel ist es daher, die Fläche südlich der Gimbrter Straße bei Bedarf als gewerbliche Baufläche zu entwickeln, um im Stadtteil auch gewerbliche Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen.

Für diese im FNP dargestellte gewerblichen Baufläche (ca. 5,6 ha) liegt ein erster verwaltungsinterner Entwurf vor. Einer Realisierung dieser Fläche wird jedoch kurzfristig keine Priorität eingeräumt, da die Wirtschaftsförderung Münster (WFM) die Marktgängigkeit dieses Standortes als nur gering einschätzt und hohe Kosten für die Erschließungsinfrastruktur zu erwarten sind. Der B-Plan ist nicht im "Arbeitsprogramm Vorbereitende und Verbindliche Bauleitplanung 2008" berücksichtigt worden. Dennoch sollte im Stadtteil Sprakel mittelfristig ein ortsteilbezogenes Gewerbegebiet umgesetzt werden; die Erschließung der Fläche könnte bei konkretem Bedarf ggf. in Abschnitten erfolgen.

Mit Antrag der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster-Nord vom 22.02.2001 sowie im Rahmen weiterer Anträge wurde gefordert, die Fläche nördlich der Gimbrter Straße, östlich der Bahn und südlich der Birk als Gewerbegebiet im FNP neu darzustellen. Die Verwaltung schlägt vor, im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes⁵ - Teilabschnitt Münsterland - für den Regierungsbezirk Münster diese Anregung ggf. aufzugreifen und für diese Fläche (ca. 3,8 ha) die Darstellung eines Allgemeinen Siedlungsbereiches (ASB), welcher auch zur Ansiedlung von das Wohnen nicht störender Gewerbebetriebe dient, ggf. zu beantragen. Um diesen Bereich bauleitplanerisch entwickeln zu können, ist die Fläche aus dem Landschaftsschutz zu entlassen. Die Umsetzung dieser Fläche kann nur langfristig erfolgen, da zunächst die Entwicklung und Vermarktung des Gebietes südlich der Gimbrter Straße erfolgen soll.

Zudem wurde mit dem o. g. Antrag der CDU-Fraktion die Erweiterung des Gewerbegebietes für den Bereich nördlich der Birk beantragt. Die Inanspruchnahme dieser Fläche wird aus ökologischen Gründen abgelehnt. Die Fläche liegt im Geltungsbereich der Landschaftsplanes „Nördliches Aatal und Vorbergshügel“. Als Entwicklungsziel ist die Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft festgelegt. Die Fläche ist zudem als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Gemäß der Grünordnung ist die Fläche als Teil des Hauptgrünzuges „Nördliches Aatal“ und als Vorrangfläche zur Freiraumsicherung ohne bauliche Entwicklung bewertet. Mit dem abschließenden Beschluss zum fortgeschriebenen Flächennutzungsplan im Jahr 2003 wurde die Darstellung dieser zusätzlichen gewerblichen Baufläche durch den Rat der Stadt Münster abgelehnt.

⁵ früher Gebietsentwicklungsplan (GEP)

5.3 Handlungsfeld Verkehr

5.3.1 Straßen

Die Autobahn A1 soll sechsspurig ausgebaut werden. Nach Informationen des Landesbetriebes Straßenbau NRW wird zurzeit am Vorentwurf für die Planfeststellung gearbeitet; der Vorentwurf soll noch 2008 vom Bundesverkehrsministerium genehmigt werden. Der Einstieg in das Planfeststellungsverfahren ist für Mitte 2009 vorgesehen. Seitens des Landesbetriebes Straßenbau werden zum jetzigen Zeitpunkt keine Angaben zum Abschluss des Planfeststellungsverfahrens gemacht. Im Rahmen des Ausbaus ist ein Lärmschutz für die bestehende Nutzungen der angrenzenden Bereiche vorgesehen. Der bisherige Entwurf sieht einen ca. 10 m hohen Wall vor.

Seit der Verlagerung des Kfz-Durchgangsverkehrs von der Sprakeler Straße auf die Umgehungsstraße (Aldruper Straße) hat die Ortsdurchfahrt nicht mehr die Funktion einer übergeordneten Straße; die Straße weist nur noch eine Verkehrsbelastung von ca. 3.000 Kfz/Tag auf. Der Wohnwert des Stadtteils hat sich damit spürbar verbessert.

Die Stadt Münster hat im Jahr 2002 einen Antrag auf Rückstufung der Ortsdurchfahrt zu einer Gemeindestraße an den Landesbetrieb Straßenbau NRW gerichtet. Eine abschließende Entscheidung liegt der Stadt Münster noch nicht vor. Unabhängig hiervon bleibt die Sprakeler Straße die Haupteinschließung für den Ortsteil Sprakel und soll entsprechend den verbliebenen Verkehrsbedürfnissen auf ein stadtverträgliches Maß zurückgebaut werden.

Der Straßenquerschnitt der Sprakeler Straße zwischen dem Schlusenweg im Süden und dem DB-Haltepunkt im Norden ist heute für den verbliebenen Kfz-Verkehr überdimensioniert. Die Sprakeler Straße weist eine Straßenbreite zwischen 6,50 und 7,50 m auf. Auf der Ostseite der Sprakeler Straße befindet sich durchgehend ein Gehweg mit einer Breite zwischen 2,00 und 3,00 m. Dieser Gehweg ist mit einem Hochbord von der Fahrbahn getrennt. Die Nebenanlagen auf der Westseite gliedern sich in einen 1,50 bis 2,00 m breiten Gehweg und einen 1,85 bis 3,50 m breiten Radweg, der für den Zweirichtungsverkehr freigegeben ist.

Die Planung für den Rückbau der gesamten Ortsdurchfahrt zwischen dem Schlusenweg im Süden und dem DB-Haltepunkt im Norden sieht die Reduzierung des Straßenquerschnittes auf ca. 6,25 m vor. Aufgrund der geringen Verkehrsbelastung wird die Anlage von separaten Radwegeanlagen im gesamten Bereich für nicht erforderlich gehalten. Es ist in der Planung vorgesehen, den Radverkehr zusammen mit dem Kfz-Verkehr auf der Fahrbahn zu führen. Die östlichen Nebenanlagen gliedern sich in dem gesamten Bereich in einen 2,00 m breiten Parkstreifen und einen 1,75 - 2,80 m breiten Gehweg. Um den Straßenraum optisch aufzuwerten, ist eine Baumbepflanzung in dem gesamten Parkstreifen vorgesehen.

Die westlichen Nebenanlagen gliedern sich in einen 2,00 m breiten Parkstreifen und einen 2,25 - 2,70 m breiten Gehweg. Eine Baumpflanzung ist auf der Westseite aufgrund bestehender Versorgungsleitungen nicht möglich. Beide Straßenseiten werden mit Hochborden ausgebaut. Die Haltestellen sollen mit einer großen Wartefläche, Aufmerksamkeitsstreifen und Wartehalle ausgestattet werden.

Die geschätzten Kosten für den Umbau der gesamten Ortsdurchfahrt belaufen sich auf ca. 1,15 Millionen €; die Maßnahme ist laut Haushaltsansatz des Tiefbauamtes auf spätere Jahre verschoben worden. Die Realisierung der Maßnahme liegt daher außerhalb des Investitionszeitraumes bis 2012. Der Umbau der Sprakeler Straße ist jedoch ab 2013 als neue Maßnahme angemeldet. Für die Entwicklung des Zentrums ist eine frühzeitigere bauliche Veränderung der Sprakeler Straße im Bereich der Ortsmitte wünschenswert.

Die Fußgänger-Lichtsignalanlage in der Nähe der Einmündung der Straße Dreilinden ist im Juli 2008 aufgegeben. Erst im Zuge der Umgestaltung der Sprakeler Straße war ein Fußgängerüberweg vorgesehen.

Die Lichtzeichensignalanlage ermöglichte bisher eine sichere Querung der Sprakeler Straße zu dem Nahversorger bzw. zum Schulstandort, dem Kindergarten und dem Sportgelände. Um weiterhin über eine sichere Quermöglichkeit zu verfügen, soll der Fußgängerüberweg nicht erst im Rahmen des Umbaus der gesamten Sprakeler Straße erfolgen. Voraussetzung für die Realisierung des Fußgängerüberweges ist die Zusammenlegung der Bushaltestellen Dreilinden/Marienstraße und die Einrichtung von provisorischen Haltestellen im Bereich Mitte. Die Umsetzung der Maßnahme soll kurzfristig erfolgen.

Für die Fertigstellung der Straßen Volkertweg, Tömmersweg und Rotbuchenweg sowie der Wohnwege sind im Haushalt des Tiefbauamtes für die Jahre 2009 100.000 € und für das Jahr 2010 weitere 300.000 € berücksichtigt.

Der Querschnitt des Volkertweges, der nach Lage und der beabsichtigten Funktion besondere Bedeutung zukommt, beträgt 8,50 m; die Fahrbreite ist mit 5,50 m vorgesehen. Die beidseitigen Gehwege mit je 1,5 m Breite sind als Hochborde geplant. Öffentliche Stellplätze mit Baumstandorten sind sowohl für Senkrechtparker, als auch in der Fahrbahn als Längsparker in ausreichender Zahl vorgesehen. Für die parallelen Wohnstraßen (Tömmersweg und Rotbuchenweg) ist eine Breite von 6,50 m vorgesehen. Sie sollen niveaugleich so gepflastert werden, dass beidseitig ein 1,0 m breiter Sicherheitsstreifen entsteht. Darüber hinaus sind zusätzlich Stellplätze und Baumstandorte wie im Volkertweg vorgesehen.

Für die Wohnwege sind Breiten von 4,5 m und 3,0 m vorgesehen. Für das gesamte Baugebiet Mitte ist die Einrichtung einer Tempo-30-Zone vorgesehen.

Die Mittel für den Bau des geplanten Böckmannplatzes sind in diesem Haushaltsansatz mit berücksichtigt. Besondere Bedeutung kommt dem zukünftigen Stadtteilplatz als Zentrum des Stadtteils zu. Neben zeitlich befristetem Parken von Kraftfahrzeugen ermöglicht die Platzgestaltung unterschiedliche öffentliche Nutzungen.

Die beantragte Einrichtung einer Überquerungsmöglichkeit der Ortsdurchfahrt in Höhe der Marienstraße (vgl. Antrag der SPD-Fraktion in der BV Münster-Nord vom 04.05.2004), um die Erreichbarkeit speziell des Friedhofes für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern, wurde von der Verwaltung aufgrund der geringen Verkehrsbelastung abgelehnt (vgl. Schreiben an die BV Münster-Nord vom 06.10.2004).

Der Antrag der SPD-Fraktion vom 12.04.2005 zur Ausweisung der Straßen im Bereich der Ortsmitte als verkehrsberuhigte Straßen gemäß § 325 StVO wurde abgelehnt. Als Begründung wurde darauf hingewiesen, dass im Baugebiet Mitte durchgängig eine Tempo 30-Zone eingerichtet wird. Die Straßen übernehmen Erschließungsfunktionen der anliegenden Grundstücke. Mit Ausnahme der mittleren Achse werden diese mit einer Breite von 6,50 m niveaugleich ausgebaut. Die Stellplätze im Straßenraum gewährleisten zudem, dass nicht zu schnell gefahren wird (vgl. Antwortschreiben an die BV Münster-Nord vom 22.07.2005).

Nach Auswertung der Stadtregionalen Bürgerumfrage 2006 wird die Verkehrssicherheit des Stadtteils Sprakel von den Befragten als besonders positiv eingeschätzt. Die Umfrage bestätigt die Einschätzung der Verwaltung, dass auf weitere Maßnahmen zur Stärkung der Verkehrssicherheit verzichtet werden kann.

5.3.2 ÖPNV

5.3.2.1 Bahnanbindung Münster-Sprakel

Der Stadtteil Sprakel ist über die Bahnlinie Münster-Greven-Rheine an den regionalen bzw. überregionalen Schienenverkehr angeschlossen. Die Strecke wird im Stundentakt plus Verstärker in den Hauptverkehrszeiten betrieben. Der Bedienungszeitraum vom Haltepunkt Sprakel in Richtung Münster beginnt werktags ab 5.15 Uhr und endet um 0.15 Uhr.

Die Fahrtzeit zum Hauptbahnhof Münster beträgt ca. 10 Minuten. Der Haltepunkt ist mit einer Park- und Ride-Anlage, Fahrradunterstellplätzen sowie einem Fahrkartenautomaten ausgestattet und wird von ca. 150 Fahrgästen täglich genutzt. Damit stellt die Bahnverbindung nach Münster einen attraktiven Standortfaktor für den Stadtteil Sprakel dar. Als negativ ist die unzureichende fußläufige Anbindung an den Schienenstrang in Richtung Greven und Rheine zu bewerten. Der vorhandene Fußweg zu dem Bahnsteig in Richtung Norden im Zuge der Bahnunterführung Forstweg ist zu lang und stellt zudem einen Angstraum dar.

Um die Inanspruchnahme der vorhandenen attraktiven Bahnverbindung zu halten bzw. erhöhen ist es wünschenswert, eine Unterführung der Bahngleise unmittelbar im Bereich des Haltepunktes zu schaffen. Damit könnte eine schnelle fußläufige Verbindung erreicht werden. Die neu zu schaffende Unterführung könnte durch einen Park- und Ride-Platz im geplanten Gewerbegebiet östlich der Bahn ergänzt werden. Damit würde die Erreichbarkeit des Haltepunktes auch für die Bewohner östlich der Umgehungsstraße verbessert werden. Für die Unterführung der Gleisanlagen liegt ein erster Entwurf vor; aus Sicht der Verkehrsplanung ist aufgrund der hohen Kosten und der geringen Zahl von ca. 75 Fahrgästen, die diesen Bahnsteig nutzen, eine solche Investition kurz- oder mittelfristig nicht umsetzbar. Bezüglich der zu beantragenden Fördermittel für die Umsetzung der Maßnahme stünde diese in Konkurrenz zu vielen anderen Maßnahmen an Stationen mit deutlich mehr Reisenden.

Es wurde auch die Möglichkeit einer einseitigen Andienung des Bahnhaltepunktes untersucht, d.h. dass in beiden Fahrtrichtungen am Gleis 1 gehalten wird. Das würde einen Zweirichtungsbetrieb auf diesem Gleis bedeuten; die Strecke wäre in einem vermutlich längeren Abschnitt dann faktisch eingleisig. Dieses ist auf der Strecke Münster-Rheine mit insgesamt vier Nahverkehrslinien, einer IC-Linie und reichlich Güterverkehr nicht zu vertreten.

Für die weitere Entwicklung des Stadtteils ist ein verbesserter Zugang zu den Bahnsteigen langfristig jedoch wünschenswert.

5.3.2.2 Busanbindung

Zur Stärkung des ÖPNV in der Ortsmitte werden die Bushaltestellen Drei Linden und Marienstraße zugunsten der neuen zentralen Haltestelle Ortsmitte zusammengefasst, die auf Höhe des geplanten Böckmannplatzes liegt. Die Mittel für die neue Haltestelle sind in dem Haushaltsansatz für den Umbau der Ortsdurchfahrt im Bereich der Ortsmitte bereits eingestellt (siehe auch Kapitel 5.3.1)

Die Stadtbuslinie 16 bedient den Korridor Münster-Sprakel; die Streckenführung bedient u. a. die Haltestellen Sprakel Bahnhof, Nienberger Straße, Dreilinden, Ashölterweg, Kinderhaus Schulzentrum, Idenbrockplatz, Wilkinghege, Eissporthalle, Nordplatz, Bült und Hauptbahnhof. Die Verbindung besteht zu Hauptverkehrszeiten alle 20 Minuten; ansonsten wird die Strecke zweimal stündlich bedient. Die Fahrtzeit von Sprakel Bahnhof bis Münster Hauptbahnhof beträgt ca. 37 Minuten. Von Einwohnern des Stadtteils Sprakel wurde der Wunsch vorgetragen, die Busverbindung als Direktverbindung zwi-

schen Münster Stadtzentrum und dem Stadtteil Sprakel ohne umwegige Durchfahrt des Stadtteils Kinderhaus zu gestalten. Dieser Maßnahme wird aus Sicht der Verkehrsplanung keine Priorität eingeräumt, da damit z. T. Parallelverkehre zu der attraktiven Bahnverbindung Münster-Sprakel geschaffen würden.

Neben der Stadtbuslinie 16 besteht in den Abendstunden die Möglichkeit, mit dem Taxibus der Linie 81 von Sprakel bis zum Schulzentrum Kinderhaus zu fahren und dort auf die Linie N 81 bis zum Hauptbahnhof Münster umzusteigen. Diese Möglichkeit besteht an Werktagen und an den Wochenenden. Die Inanspruchnahme dieser Linie ist 2007 untersucht worden. Ca. 300 Fahrgäste nutzen pro Monat dieses Angebot. Fahrplanmäßige Veränderungen wird es aufgrund der Ergebnisse der Untersuchung nicht geben.

Im Rahmen der Stadtregionalen Bürgerumfrage 2006 wurde von einigen Bürgern der Zuzug in den Stadtteil mit dem guten Angebot von Bus und Bahn begründet. Da der Stadtteil Sprakel durch die Ausweisung neuer Baugebiete wachsen und damit neue Mitbürger anziehen möchte, ist der Bereich des ÖPNV zu stärken, z.B. durch eine Verbesserung der Zugangsmöglichkeit an den Schienenstrang in Richtung Greven und Rheine.

5.3.3 Fuß- und Radwegeplanung

Aufgrund der geringen Verkehrsbelastungen ist für den Stadtteil Sprakel kein Bau separater Radwege entlang von Straßen vorgesehen. Im Rahmen des Umbaus der Ortsdurchfahrt ist ebenfalls kein separat geführter Radweg geplant.

Eine Vielzahl der Straßen im Stadtteil Sprakel ist seit Mitte der 90er Jahre als Tempo 30-Zone eingerichtet; sie weisen eine Mischverkehrsfläche auf. Der gesamte Straßenquerschnitt kann von allen Verkehrsteilnehmern genutzt werden. Separate Führungen für Fußgänger und Radfahrer sind nicht erforderlich. Die Anlage eines Fußgängerüberweges, der im Bereich des Kindergartens bzw. der Schule von Teilen der Bevölkerung gefordert wurde, ist von der Verwaltung abgelehnt worden, da Fußgängerüberwege nur dort angelegt werden dürfen, wo auf beiden Fahrbahnseiten ein Gehweg oder ein weiterführender Fußweg vorhanden ist. Außerdem sind Fußgängerüberwege in Tempo 30-Zonen in der Regel entbehrlich.

Im rechtskräftigen B-Plan Nördlich Landwehr, östlicher Teilbereich (Nr. 459), sind Fuß- und Radwegeverbindungen abseits der Erschließungsstraßen im öffentlichen Grünbereich festgesetzt.

Im B-Plan Nr. 458 Sprakel-Mitte ist eine Fuß- und Radwegeverbindung vom Böckmannplatz bis zur St. Marien-Kirche festgesetzt. Die Stadt Münster hat die notwendige kirchliche Fläche bereits erworben; die Finanzierung des Fuß- und Radweges erfolgt über die Haushaltsstelle des Tiefbauamtes, in der die Kosten für die Fertigstellung der Straßen in der Ortsmitte zusammengefasst sind. Für das Jahr 2009 sind 100.000 € und für das Jahr 2010 300.000 € berücksichtigt.

Im Rahmen der Aufstellung des B-Planes für den Bereich östlich der Sprakeler Straße wäre es wünschenswert, eine Radwegeanbindung an den südlich der Haselstiege endenden Fuß- und Radweg bis zum Forstweg entlang der Aldrupe Straße bzw. im weiteren Verlauf entlang der Bahnstrecke zu schaffen. Durch diese Verbindung könnten der Bahnhofsteilpunkt sowie die Naherholungsbereiche östlich der Umgehungsstraße attraktiv angebunden werden.

Nach Erschließung der Baulandreserven im Bereich der Landwehr ist die Führung eines Fuß- und Radweges vom Schlusenweg bis zur Nienberger Straße sinnvoll, um eine Anbindung der Wohnbauflächen an die Naherholungsbereiche zu sichern.

Wie bereits unter dem Punkt 5.3.2 ÖPNV dargelegt, bedarf die fußläufige Anbindung an den Bahnsteig in Richtung Greven einer Verbesserung.

5.3.4 Ruhender Verkehr

Im Rahmen der Platzgestaltung im Bereich der Ortsmitte (Böckmannplatz) ist die Schaffung von 20 öffentlichen Stellplätzen vorgesehen. Die Detailplanung liegt vor und die Finanzierung der Maßnahme ist gesichert. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt nach Abschluss der Hochbauten. Die Kosten einschließlich der Tiefbauarbeiten sowie der Gestaltung des Platzes sind in der Haushaltsstelle des Tiefbauamtes mit den Kosten für die Fertigstellung der Straßen in der Ortsmitte zusammengefasst. Für das Jahr 2009 sind 100.000 € und für das Jahr 2010 sind 300.000 € berücksichtigt.

Weitere Parkplätze sollen langfristig im Rahmen der Umgestaltung der Ortsdurchfahrt entstehen. Die Planung sieht die Anlage von Parkbuchten mit integrierten Baumpflanzungen vor. Aufgrund der geschätzten Kosten in Höhe von ca. 1,53 Millionen € ist der Umbau der Sprakeler Straße zurzeit nicht absehbar (vgl. Vorlage an die BV Münster-Nord vom 14.02.2006).

Zwei Park und Ride-Anlagen sollen zusätzlichen Parkraum bieten und den Übergang vom PKW auf den ÖPNV erleichtern bzw. die Voraussetzungen für Fahrgemeinschaften verbessern. Ein Park und Ride-Platz soll im Bereich des geplanten Gewerbegebietes östlich der Bahnstrecke Münster-Greven entstehen. Für die Unterführung der Bahnstrecke liegt ein erster Entwurf vor; aufgrund der hohen Kosten ist ein Realisierungszeitraum nicht abzuschätzen.

Gemäß Integriertem Handlungskonzept Sprakel ist ein weiterer Park- und Ride-Platz mit Verknüpfung der Regionalbuslinien an der B 219 vorgesehen. Die Bushaltestellen sind bereits an die B 219 verlagert worden. Für den geplanten Park- und Ride-Platz liegt ein erster Entwurf vor, der in der BV Münster-Nord am 02.10.2001 vorgestellt wurde.

Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für den Neubau der B 219 wurde festgestellt, dass die Stadt Münster im Bereich südlich des Anschlusses B 219n/B 219 alt eine Fläche von 0,6 ha für die Anlage von 20 PKW-Parkplätzen und 16 Fahrradabstellplätzen nutzen kann.

Mit einer Vorlage an die BV Münster-Nord vom 30.01.2001 wurde darauf hingewiesen, dass die Verwaltung keinen akuten Bedarf für die Errichtung eines Mitfahrerparkplatzes sieht. Die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster-Nord hat mit Antrag vom 24.03.2001 erneut vorgetragen, die erforderlichen Flächen zu erwerben und den Mitfahrerparkplatz zu errichten. Da die erforderlichen Haushaltsmittel noch nicht durch die Bezirksvertretung Nord bereitgestellt wurden, ist die Fläche bisher nicht von der Stadt Münster erworben worden. Nach Auskunft des Landesbetriebes Straßen NRW soll in Kürze mit der Stadt Münster das weitere Vorgehen bezüglich dieser Fläche geklärt werden. Die Fläche steht im Eigentum der Bundesrepublik Deutschland, Bundesstraßenverwaltung; ein Verkauf der Fläche wird angestrebt.

5.4 Handlungsfeld Infrastruktur

5.4.1 Soziale Infrastruktur

Im Stadtteil Sprakel wird eine Kombinationseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien im Baugebiet nördlich Landwehr, östlicher Teilabschnitt, errichtet. Hier ist die Schaffung von zwei zusätzlichen Kindertagesgruppen und einer offenen Kinder- und Jugendeinrichtung nach den Plänen des Architekturbüros Stadtraum Projekt aus Münster vom März 2008 vorgesehen. Voraussichtlich im Frühjahr bzw. Frühsommer 2009 sollen die Einrichtungen fertig gestellt sein. Das Raumprogramm für die Kindertageseinrichtung umfasst rd. 340 qm. Es sind zwei Gruppen für jeweils 20 Kinder ab 2 Jahren (bei Bedarf und bei Erfüllung des Rechtsanspruchs für Kindergartenkinder sind auch

Plätze für jüngere Kinder möglich) bis zur Schulpflicht mit entsprechenden Schlaf- und Pflegeräumen sowie Raum für die Elternarbeit und die Beratung von Eltern vorgesehen. Für die offene Kinder- und Jugendeinrichtung sind rd. 180 qm vorgesehen; diese teilen sich auf in einen offenen Kinder- und Jugendtreff, eine Gruppenküche, einen Gruppen- und Beratungsraum, einen Seminar- und Medienraum sowie einen Raum für die Kinderpädagogik. Einzelne Räumlichkeiten der Kombinationseinrichtung lassen sich zu einer Einheit zusammenfassen und sind damit für größere Veranstaltungen nutzbar. Die geplanten Investitionskosten für die öffentliche Erschließung, für Bau und Möblierung betragen ca. 1.440.000 €, die jährlichen Gesamtbetriebskosten werden mit ca. 262.000 € für die Kindertageseinrichtung und mit ca. 75.000 € für die Kinder- und Jugendeinrichtung ab dem Haushaltsjahr 2010 veranschlagt (vgl. Vorlage Nr. V/0577/2007). Für das Haushaltsjahr 2009 werden mit ca. 195.000 € bzw. ca. 56.000 € geringere Haushaltsansätze angegeben (vgl. Vorlage Nr. V/0212/2008). Die Folgekosten in Form von Zuschüssen für freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit liegen jährlich bei ca. 76.000 €. Der Baubeschluss zur Errichtung des Neubaus wurde im April 2008 gefasst.

Die geplanten Einrichtungen verbessern die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab 2 Jahre, so dass der bestehende Bedarf nicht mehr außerhalb des Stadtteils gedeckt werden muss. Im Rahmen der Stadtregionalen Bürgerumfrage 2006 wurde von den Befragten das Betreuungsangebot für die unter 3-Jährigen nur mit der „Note“ 3,3 beurteilt. Im Vergleich dazu bewerteten die Bewohner der Außenstadtteile das Betreuungsangebot mit durchschnittlich 2,8 deutlich besser.

Das Betreuungsangebot für die Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt wurde von den Befragten des Stadtteils Sprakel mit 2,2 beurteilt; dieser Wert ist vergleichbar mit dem Ergebnis der Befragung der anderen Außenstadtteile.

Da die geplante Einrichtung im Stadtteil Sprakel die Betreuung für Kinder ab 2 Jahren anbietet, kann die Einrichtung dazu beitragen, ein vorhandenes Defizit im Stadtteil zu beheben und die schlechte Bewertung der Betreuung der unter 3-Jährigen zu verbessern.

Speziell für die Jugendlichen in Sprakel, die nicht in Vereinen organisiert sind, besteht im Stadtteil ein Angebotsdefizit. Im Rahmen der Befragung der Schlüsselpersonen zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Sprakel wurde das fehlende Angebot für Jugendliche als das größte Problem im Stadtteil bewertet. Auch die Befragten im Rahmen der Stadtregionalen Bürgerumfrage 2006 beurteilten die Angebote für Kinder und Jugendliche mit 2,8 deutlich schlechter als die Befragten der anderen Außenstadtteile mit 2,2. Den Jugendlichen steht lediglich dienstags ab 19.00 Uhr ein Raum im Keller des Marienheims zur Verfügung. Betreut wird dieses Angebot von einem Mitarbeiter der Coerder Andreas-Gemeinde. Mit der geplanten Einrichtung eines offenen Kinder- und Jugendtreffs werden den Jugendlichen verbesserte Angebote zur Freizeitgestaltung gemacht. Diese Angebote können zu einer Verbesserung der Bewertung bzw. der Wahrnehmung des Stadtteils Sprakel führen.

Im Bereich des B-Planes Mitte (B-Plan Nr. 458) war der Neubau eines Kinderspielplatzes vorgesehen. Die Einrichtung konnte bereits im Mai dieses Jahres fertig gestellt werden. Die Kosten betrugen ca. 150.000 €.

Ein weiterer Spielplatz-Neubau, die Verlagerung eines Ballspielplatzes sowie der Bau des Festplatzes sollen im Rahmen des B-Planes Nr. 459 Nördlich Landwehr, östlicher Teilabschnitt, umgesetzt werden. Für die Realisierung dieser drei Maßnahmen sind die erforderlichen Mittel in einer Haushaltsstelle des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz zusammengefasst. Insgesamt sind für die drei Maßnahmen Haushaltsansätze in Höhe von 525.000 € berücksichtigt. Ab 2009 können Aufträge in Höhe von 280.000 € vergeben werden, die jedoch erst 2010 kassenwirksam werden dürfen. Im Haushaltsjahr 2010 sind 360.000 € (davon 280.000 € als Verpflichtungsermächtigung) vorgese-

hen, 2011 weitere 140.000 € und 2012 zusätzlich 13.000 €. Für spätere Jahre stehen weitere 12.000 € zur Verfügung.

Im Rahmen der Stadtregionalen Bürgerumfrage 2006 haben die Befragten des Stadtteils Sprakel die bestehenden Spielmöglichkeiten im Vergleich zu den Ergebnissen anderer Außenstadtteile schlechter beurteilt; mit einem Durchschnittswert von 2,6 liegt die Bewertung aber immer noch zwischen „gut“ und „teils/teils“. Mit der Fertigstellung des Spielplatzes im Bereich des B-Planes Mitte, dem geplanten Neubau eines weiteren Kinderspielplatzes und der Verlagerung des Ballspielplatzes wird das Angebot im Stadtteil noch deutlich verbessert werden.

Im Rahmen der Befragung von Schlüsselpersonen zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes wurde darauf hingewiesen, dass die Sporthalle der Schule dringend renoviert werden müsse. Die Erneuerung der Halle sollte nach den Wünschen der Befragten so konzipiert werden, dass dort auch Veranstaltungen der Schule sowie für den gesamten Stadtteil durchgeführt werden können, da die Schule über keine Aula verfügt. Die Sanierung der Sporthalle ist aktuell allerdings nicht in die kurz- bis mittelfristige Haushaltsplanung eingestellt.

Die Sanierung des Steildaches der Grundschule ist in die Priorität 5 eingestuft worden; d.h. für diese Maßnahme liegen weder Kostenschätzungen noch eine zeitliche Umsetzungsplanung vor.

Als Modernisierungsmaßnahmen für den Schulstandort sind der Anstrich der Fenster sowie der Austausch defekter Fenster in den Fluren und in der Giebelseite vorgesehen. Die Maßnahme soll 2008 abgeschlossen sein; es sind Kosten in Höhe von 45.000 Euro veranschlagt.

Die vorhandenen kirchlichen Angebote für die älteren Mitbürger des Stadtteils Sprakel sollen erhalten und wenn möglich erweitert werden. Die Gründung von Selbsthilfegruppen, die z. B. die Unterstützung bei Einkäufen, Arzt- bzw. Friedhofsbesuchen sowie bei kleineren Haushaltsreparaturen (vgl. Gruppe: Anti-Rost) anbieten, könnten das Wohnen im Alter erleichtern. Auch die Einrichtung eines Cafes im Bereich der Ortsmitte bzw. ein kleiner Treffpunkt in einer neu anzusiedelnden Bäckerei könnte die Kommunikationsmöglichkeiten für ältere, aber auch für alle anderen Bürger des Stadtteils, verbessern.

Im Rahmen der Stadtregionalen Bürgerumfrage 2006 wurde zur Ergründung der Ansprüche älterer Bürgerinnen und Bürger an ihre Wohnsituation nach dem gewünschten Wohnort, der Wohnform und der Wichtigkeit bestimmter Kriterien für die Wohnsituation im Alter gefragt. Da sich im Antwortverhalten in diesem Themenkomplex kaum aussagekräftige Unterschiede auf der Stadtteilebene ausmachen lassen und die Nennungen auf kleinräumiger Ebene für die Altersgruppe ab 55 Jahre zum Teil zu gering sind, lässt sich an dieser Stelle kein „sprakelspezifisches“ Ergebnis formulieren. Eine wesentliche, allgemeingültige Aussage für die Wohnwünsche der Altersgruppe „55 PLUS“ in Münster gesamt ist jedoch, dass für die Wohnsituation im Alter deutlich der Wunsch nach selbstständigem Wohnen in vertrauter Umgebung zum Ausdruck kommt. Fußläufig erreichbare Infrastrukturen werden dabei eine sehr hohe Bedeutung beigemessen.

Bei der Befragung von Schlüsselpersonen im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes Sprakel wurde das Fehlen eines Kinderarztes bemängelt. Eine telefonische Nachfrage bei der Bezirksstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat ergeben, dass der Bedarf an Kinderärzten im Stadtgebiet Münster zurzeit gedeckt ist; eine Ansiedlung eines Kinderarztes in Sprakel ist ohne Verlagerung einer bestehenden Praxis nicht möglich.

5.4.2 Weitere Einrichtungen

Im Bereich der Ortsmitte ist die weitere Ansiedlung von Versorgungseinrichtungen vorgesehen; vom Amt für Immobilienmanagement wurde ein Vermarktungsexpose erstellt, das Vorgaben für die Ansiedlung von Infrastruktureinrichtungen macht. Der städtische Bereich für die Erweiterung und die Stärkung des Stadtteilzentrums mit einer Größe von 4.650 qm ist im April 2008 bedingungsfrei von der Stadt Münster ausgeschrieben worden, d.h. die Ansiedlung von kleinteiligem Einzelhandel sowie privaten und öffentlichen Dienstleistungen und der Bau neuer Wohnungen soll entsprechend den Festsetzungen des rechtsgültigen B-Planes erfolgen. Es gab eine Reihe von Interessenten, es wurde jedoch kein Angebot abgegeben.

Die Verwaltung analysiert zurzeit das fehlende Interesse der Investoren / Betreiber und versucht neue Ansätze für eine Vermarktungsstrategie zu erarbeiten. Zielsetzung ist dabei weiterhin die Schaffung einer attraktiven Ortsmitte unter Berücksichtigung der vorhandenen versorgungs- und siedlungsstrukturellen Rahmenbedingungen.

Für die Entwicklung des Stadtteils Sprakel sind die Vermarktung und die Bebauung des zentralen Bereiches von besonderer Bedeutung für die weitere städtebauliche Entwicklung. Ohne einen attraktiven Ortsmittelpunkt mit Angeboten von Einzelhandel sowie privaten und öffentlichen Dienstleistungen verliert der Stadtteil an Attraktivität für die weitere Entwicklung und Vermarktung von Wohnbaugrundstücken. Zudem kann ohne Fertigstellung der Ortsmitte nicht der zentrale Platz (Böckmannplatz) erfolgen. Im Rahmen der Befragung von Schlüsselpersonen zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Sprakel 2003 sowie im Rahmen der Stadtregionalen Bürgerumfrage 2006 wurden von den befragten Bürgern des Stadtteils die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten kritisiert. Die Umfrageergebnisse belegen einmal mehr, dass eine zentrenorientierte Infrastrukturentwicklung sowohl von hoher Bedeutung für die aktuelle Zufriedenheit ist als auch von umzugsbereiten Bürgern als relevanter Entscheidungsfaktor eingestuft wird. Kurze Wege und zentrenorientierte Entwicklungen werden damit zu einer sehr wesentlichen Grundlage für die Wohnstandortentwicklung. Daher sind alle Möglichkeiten der Vermarktung der städtischen Fläche an potenzielle Investoren zu prüfen.

Im Integrierten Handlungskonzept Sprakel sowie im Flächennutzungsplan der Stadt Münster ist am südwestlichen Ortsrand eine Fläche für die Errichtung einer Kleingartenanlage dargestellt. Die Aktivierung des Standortes soll jedoch erst bei einem konkreten Bedarf erfolgen. Da dieser für den Stadtteil Sprakel zurzeit nicht gesehen wird, kann kein Zeitpunkt für die Schaffung dieser Kleingartenanlage bestimmt werden.

Gemäß dem Integrierten Handlungskonzept Sprakel sollte in der Dreiecksfläche zwischen Schlusenweg/Kleiheide und dem Fließgewässer Birk eine Mehrzweckfläche für Freizeit und Erholung gestaltet werden. Da inhaltlich nicht abschließend geklärt ist, welche Maßnahmen innerhalb der Fläche umgesetzt werden sollen, ist diese Maßnahme nicht in der zeitlichen Umsetzung aufgeführt.

Am südlichen Ortseingang an der Sprakeler Straße ist gemäß Integriertem Handlungskonzept Sprakel eine Grünfläche vorgesehen. Von der CDU-Fraktion in der BV Münster-Nord wurde mit Antrag vom 22.02.2001 die Sicherung eines „grünen Entrees“ gefordert, dass für spätere Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen sollte.

Nach Auskunft des Landesbetriebes Straßen NRW soll in Kürze mit der Stadt Münster das weitere Vorgehen bezüglich dieser Fläche geklärt werden. Die Fläche steht im Eigentum der Bundesrepublik Deutschland, Bundesstraßenverwaltung; ein Verkauf dieser Fläche wird ebenfalls angestrebt.

Die Fläche südlich des geplanten Park- und Ride-Platzes ist bereits als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für den Bau der B 219 bepflanzt worden.

Im Integrierten Handlungskonzept Sprakel wie im Flächennutzungsplan ist eine südliche Erweiterung der Friedhofsfläche vorgesehen. Die Erweiterungsfläche, die im Eigentum der katholischen Kirche steht, wird zurzeit landwirtschaftlich genutzt. Bei Bedarf kann die Fläche nach Aufstellung eines Bebauungsplanes entsprechend genutzt werden.

5.5 Handlungsfeld Ökologie

Weite Flächen des Stadtteils Sprakel liegen im Geltungsbereiches des Landschaftsplanes "Nördliches Aatal und Vorbergs Hügel".

Das Landschaftsschutzgebiet "Nördliches Aatal und Emsniederung" grenzt unmittelbar an den Verlauf der B 219n. Sollte langfristig ein Gewerbegebiet im Bereich nördlich der Gimbter Straße geschaffen werden, ist hier eine Neuabgrenzung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.

Der Landschaftsplan "Nördliches Aatal und Vorbergs Hügel" sieht folgende Maßnahmen vor:

- Sicherung des Naturdenkmales Blutbuche im Bereich der Straße Am Hangkamp;
- Ergänzung der vorhandenen Obstbaumreihe südlich der Gimbter Straße;
- Pflanzung einer Baumreihe auf der Südseite der Nienberger Straße von der Zufahrt zur Gärtnerei Nordmann bis zum Ortsrand Sprakel;
- Heckenpflanzung entlang des Schlusenweges;
- Pflanzmaßnahmen entlang der Aa mit Ufergehölzen;
- Entwicklung von einzelnen, meist einseitigen Uferstreifen der Aa;
- Wiederaufforstung des Waldes auf der Hangkante zur Aa, nördlich und südlich der Gimbter Straße, mit Arten der potenziellen natürlichen Vegetation und Kahlschlagverbot, falls eine Nutzung vorgesehen ist;
- Wald nördlich Sprakel, zwischen Bahnlinie und B 219n: Wiederaufforstung und Kahlschlagverbot;
- Wald an der Aa, südlich der Brücke im Aatal: Wiederaufforstung und Kahlschlagverbot;
- Sicherung von Brachen durch extensive Pflege.

Folgende Maßnahmen, die nicht Bestandteil des Landschaftsplanes sind, sollen laut Integriertem Handlungskonzept Sprakel umgesetzt werden:

- Sicherung der gemäß § 47 Landschaftsgesetz gesetzlich geschützten Wallhecken;
- Sicherung des Naturdenkmals im Bereich nördlich des Schlusenweges;
- Sicherung des Stadtbiotops im Bereich der Marienkirche;
- Heckenanpflanzung östlich der B 219 n/südlich der Gimbter Straße (Ausgleichsmaßnahme der B 219 n; wird vom Landesbetrieb Straßen NRW durchgeführt);
- Ausbau des Lärmschutzes an der A 1, Teilabschnitt zwischen dem Rastplatz an der A 1 bis zur Straße Landwehr; auf städtischen Flächen erfolgt eine Schüttung bis zu 10 m über Straßenniveau durch die Firma Strabag;
- Sicherung des Lärmschutzes im Teilabschnitt zwischen der Straße Landwehr nordwärts bis über die Nienberger Straße hinaus; diese Maßnahme erfolgt voraussichtlich erst im Rahmen des sechsspurigen Ausbaus der A 1;
- Sicherung der Obstwiese südlich des Schlusenweges im Bereich der Hofstelle Ber-ning;
- Sicherung der vorhandenen Grünstrukturen, wie im Integrierten Handlungskonzept Sprakel vom März 2003 dargestellt.

6. Zeitliche Umsetzung der geplanten Maßnahmen

Die im Text aufgeführten Maßnahmen für die weitere Entwicklung des Stadtteils Sprakel werden in die Kategorien kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen gegliedert.

Kurzfristige Maßnahmen (Beginn: bis 2010)

- Fertigstellung der Kombinationseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien im Baugebiet Nördlich Landwehr, östlicher Teilabschnitt (Fertigstellung voraussichtlich September 2009)
- Bau der Ortsmitte (Einzelhandel/Wohnungen)
- Gestaltung des Böckmannplatzes im Bereich der Ortsmitte
- Fertigstellung der Straßen im Bereich der Ortsmitte: Volkertweg, Tönniesweg und Rotbuchenweg
- Fertigstellung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem geplanten Stadtteilplatz und der katholischen Kirche
- Sanierung der Fenster der Grundschule (Anstrich und Austausch)
- Beginn der Erschließung des Baugebietes Nördlich Landwehr, östlicher Teil (Kanal und Erstellung der Baustraßen)
- Bau des Spielplatzes im Baugebiet Nördlich Landwehr, östlicher Teil
- Bau des Festplatzes im Baugebiet Nördlich Landwehr, östlicher Teil
- Verlagerung des Ballspielplatzes im Baugebiet Nördlich Landwehr, östlicher Teil
- Bau der Fuß- und Radwegeverbindungen im Baugebiet Nördlich Landwehr, östlicher Teil
- Realisierung des Fußgängerüberweges im Kreuzungsbereich Sprakeler Straße/ Dreilinden und zunächst provisorische Verlagerung der Bushaltestellen in den Bereich der Ortsmitte

Mittelfristige Maßnahmen (2010 bis 2015)

- Sicherung des Lärmschutzes an der B 219 und der Bahnstrecke für das Baugebiet zwischen Sprakeler Straße, der Bahnlinie und der Umgebungsbahn
- Erschließung der Dreiecksfläche zwischen Sprakeler Straße, der Bahnlinie und der Umgebungsstraße und Überarbeitung der städtebaulichen Zielsetzungen für den Bereich östlich Sprakeler Straße
- Ausbau des Lärmschutzes an der A1 (Bereich Nördlich Landwehr)
- Erschließung des Baugebietes Nördlich Landwehr, westlicher Teil
- Erschließung der Gewerbefläche südlich der Gimbtter Straße
- Bau der Fuß- und Radwegeverbindung von der Haselstiege bis zum Forstweg entlang der Böschung der Bahnstrecke
- Gestaltung der Fläche am südlichen Ortseingang als attraktives Entree (ggf. früher)
- Ausbau der Straße Landwehr (ggf. früher)

Langfristige Maßnahmen (ab 2015)

- Erschließung der Wohnbauflächen
 1. südlich Landwehr
 2. nördlich der Nienberger Straße, beiderseits Sprakelweg
 3. südlich der Nienberger Straße
- Erschließung der gewerblichen Baufläche nördlich der Gimbtter Straße/ südlich der Birk
- Umbau der Ortsdurchfahrt

- Verbesserung des Zugangs zu den Bahnsteigen (Bahnunterführung)
- Bau eines Park- und Ride-Platzes im Bereich der Gewerbefläche südlich der Gimbrter Straße
- Bau eines Park- und Ride-Platzes am südlichen Ortseingang mit Verknüpfung der Regionalbuslinien
- Sanierung des Steildachs der Grundschule
- Sanierung der Sporthalle
- Bau einer Kleingartenanlage (bei Bedarf ggf. frühzeitiger)
- Erweiterung Friedhofsgeländes (bei Bedarf ggf. frühzeitiger)
- Bau der Fuß- und Radwegeverbindung von der Straße Kleiheide über den Schlusenweg, Nördlich Landwehr bis zur Nienberger Straße mit Anbindung an die Fuß- und Radwegeverbindung der geplanten Wohnbauflächen im Bereich Landwehr

Anlagen

- Integriertes Handlungskonzept (Stand: Juli 2002)
- Aktualisiertes Handlungskonzept (Stand: September 2008)
- Maßnahmenplan (Stand: September 2008)